

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 227.

Freitag, 29. September 1911, abends.

64. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger per Post 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger per Post 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelnummern für die Nummer des Anzeigensatzes bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Anzeigen-Kontingente für die Nummer des Anzeigensatzes bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Notizen-Druck und Verlag von Langer & Witzsch in Riesa. — Druckerei: Weichstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Kurtur Pöhlner in Riesa.

Unter dem Viehbestande des Gutbesizers Friedrich Richter in Nauwalde Nr. 43b ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Die Königl. Amtshauptmannschaft bestimmt daher wegen dieses Seuchensalles gemäß § 23 der Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern vom 5. Oktober 1908 — Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 335 ff. — den Gemeindebezirk Nauwalde als Sperrbezirk und die Gemeindebezirke Schweinsfurth und Reppis als Beobachtungsgebiete.

Es gelten demnach für den Sperrbezirk und für das Beobachtungsgebiet die mit Bekanntmachung der Königl. Amtshauptmannschaft vom 7. Juli 1911 — siehe Nr. 156 des Riesauer Tageblattes — unter A, B und C bekanntgemachten Bestimmungen und Strafanordnungen.

Der weiter noch als Beobachtungsgebiet in Betracht kommende Ort Spansberg ist bereits Sperrbezirk.

Wegen der angrenzenden preussischen Ortschaften wird das Erforderliche vom Königl. Landratsamt Biederwerda angeordnet werden.

Großenhain, am 28. September 1911.

8062 a E.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Auf der Seerhausen = Strechler Staatsstraße finden Massenschüttungen unter Benutzung der Dampfwalze statt

1. vom 2. bis mit 4. Oktober 1911 zwischen dem Dorfe Gröba und dem Vorwerke Neuhau und

2. vom 5. bis mit 7. Oktober 1911 zwischen den Dörfern Delsitz und Panitz.

Von einer Sperrung der Straßenstrecken soll abgesehen werden, es ist aber dringend erwünscht, daß der Verkehr während der genannten Tage möglichst eingeschränkt wird.

Großenhain, den 28. September 1911.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

Ueber das Vermögen der Produzentin Anna Marie Meyer geb. Krüger in Gröba, Altschstraße 14, wird heute am 29. September 1911, mittags 12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Notarrichter Pletschmann in Riesa wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 17. Oktober 1911 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und einzutretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 26. Oktober 1911, vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 17. Oktober 1911 Anzeige zu machen.

K 9/11.

Königliches Amtsgericht zu Riesa.

Die über das Restaurant „Bürgergarten“ — Inhaber Herr Hermann Schenig — verhängte Polizeistunde ist aufgehoben worden.

Der Rat der Stadt Riesa, am 29. September 1911.

Ohm.

Die Einkommen- und Ergänzungssteuer je auf den 2. Termin 1911 ist am 30. September 1911 fällig und bis zum 21. Oktober 1911 an unsere Kasse abzuführen. Desgleichen sind am 30. September d. J. die auf das Jahr 1911 ausgeschriebenen Peltträge zur Handels- und Gewerbesteuer zu bezahlen. Dieselben werden durch Boten kollektiert werden.

Gröba, am 29. September 1911.

Der Gemeindevorstand.

## Sparkasse Gröba.

Unter Garantie der Gemeinde.

Geschäftskasse:  
Gemeindevorstand.

Zinsfuß: 3 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> %

Geschäftszeit: Montags — Freitags 8—1 und 3—5 Uhr. Sonnabends nur 8—2 Uhr. — Strengste Geheimhaltung aller Einlagen. —

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 29. September 1911.

Die Vereinigten Elbeschiffahrtsgesellschaften und die Oesterreichische Nordwest-Dampfschiffahrtsgesellschaft begannen am 3. Oktober trotz der noch bestehenden schwierigen Verhältnisse auf der Elbe versuchsweise mit der Expedition ihrer Schiffe nach Sachsen und Böhmen. Expeditionen finden vorläufig nur noch Bedarf statt.

Seit gestern haben die sächsischen Künstler in Riesa wieder eine Stätte. Die Künstler-Karawane des Birkus May hat hier ihr Domizil aufgeschlagen und gab gestern abend die Eröffnungsvorstellung. Das Programm enthielt, von den Musikstücken abgesehen, nicht weniger als 18 Nummern und diese fanden fast alle gleichmäßig auf der Höhe. Eine Volte, geritten von der kleinen Bella, erregte durch seine staunenerregende Geschicklichkeit ebenfalls Interesse als Bewunderung. Eine schmerzliche Nummer des Programms bildete das Auftreten der Brothers Hot Shi-Chun. Die beiden Söhne der Sonne entpuppten sich als vortreffliche Artisten. Sie produzierten sich als Jambou, Joplatrobaten und Bagab-Banditänger und fanden damit lebhafteste Anerkennung. Als wirklich zuglänglich ist der Jongleur-Akt des Vorechl-Duo: „Ein Viertelstündchen im Pariser Café“ zu bezeichnen. Es gibt ja viele und vorzügliche Jongleure, aber das Duo brachte doch einige neue Evolutionen, verknüpft mit Eleganz und Grazie. Ein Genuss für das Auge jedes Pferdefreundes waren die gezeigten Pferdedressuren. Herr Fery Kappa produzierte sich zunächst als Schulkreuzer auf „Galus“. Bender und Tier arbeiteten vortrefflich zusammen. Korrekt und schulgerecht wackelte das Pferd die Ohren und ging nach der Musik. Herr Direktor May bei seinen Dressuren zusehen, war eine Freude. Die vorgeführten prächtigen Pferde zeigten, daß sie mit aller Akkuratheit durchgearbeitet waren. Die vortreffliche Pferdedressur des Birkus wurde auch durch das originelle Auftreten von Hund und verschiedenen Rassen repräsentiert. Zu erwähnen wäre sodann noch neben einem sehr gelungenen Jockey-Akt die Vorführung einer Damen- und Jägergruppe durch den Dompteur Wischmann. Die Künstler der jeweiligen grimmig schauenden Schlinge des Herrn Wischmann wurden von den Zuschauern mit großem Interesse verfolgt. Diese wie alle Vorstellungen

landen lebhaften Beifall. Im ganzen wurde gestern abend ein Programm gezeigt, das zu sehen man nicht veräumen sollte, und da der Birkus heute abend bestimmt die letzte Vorstellung hier veranstaltet, so verzögere man den Besuch nicht.

Zu der auch von uns übernommenen Nachricht, wonach in Meissen bei der Vornahme einer Pfändung in einem Birkus der Gerichtsvollzieher in eine bedrohliche Lage gekommen sei, wird jetzt mitgeteilt, daß der Vorfall aufgeklärt worden sei. Die Pfändung sei auch nicht bei dem Besitzer des Unternehmens, sondern bei einem Jockey des Birkus vorgenommen worden.

Wie uns von zuständiger Stelle geschrieben wird, mag zur Begegnung etwaiger Zweifel nochmals besonders darauf hingewiesen werden, daß die ganze Bekanntmachung der Königl. Amtshauptmannschaft vom 15. September 1911 (abgedruckt in Nr. 216 des Riesauer Amtsblattes) über Maßnahmen gegen die Futternot so auch Punkt 5 im Sinne der im Dresdner Journal erschienenen Artikel über Futternot zu verstehen ist, wie dies auch im Eingange jener Bekanntmachung ausdrücklich gesagt war. Punkt 5 der Bekanntmachung will also besagen, daß die Landwirte mit dem Verkauf des Getreides vorzüglich zu Werke gehen und namentlich tunlichst nicht alles Getreide jeht und auf einmal auf den Markt bringen sollen, schon damit dieser nicht später lediglich auf Getreide von auswärts angewiesen ist. Vor allem hebt aber dieser Punkt der Bekanntmachung auch hervor, daß der Landwirt bei der Knappheit des Futters bei der Verwertung des Getreides mehr auf dessen Qualität sehen möchte und das weniger gute lieber zu Futterzwecken verwenden soll. Denn so kommt er nicht in die Lage, dieses Getreide verhältnismäßig billig zu verkaufen und dann evtl. teure Kraftfuttermittel kaufen zu müssen.

In der kürzlich stattgefundenen Vorstandssitzung der dem Sängerbund des Meissner Landes angehörenden Ortsgruppe Riesa wurde beschlossen, die nächste Ortsgruppenprobe Sonntag, den 19. November, nachmittags 4 Uhr in der „Elberstraße“ stattfinden zu lassen. Für diese Probe, an der sich die Männergesangsvereine „Amphion“ und „Sängerkreis“-Riesa, die Männergesangsvereine Gröba und Merzdorf, sowie die „Liederhalle“-Dommitzsch mit einer Gesamtzahl von etwa 180 Sängern beteiligen werden, sind zu den „Das Volklied“ von Krenner und „Schau im Walde“ von Reinhold Becker. Einer dieser Söhne wird zu dem im nächsten Jahre in Großenhain stattfindenden Sängerbundestag von der Ortsgruppe Riesa vorgetragen.

Anlässlich der Hauptversammlung des Sächsischen Lehrervereins in Leipzig, zu der sich, wie schon ge-

meint, bis jetzt über 5000 Lehrer Sachsens angemeldet haben, läßt die Generaldirektion der sächs. Staatsbahnen am 1. Oktober einen Sonderzug verkehren, der Dresden vorm. 7<sup>30</sup> verläßt und in Leipzig 9<sup>45</sup> vorm. eintrifft.

Die 5. Strafkammer des Dresdner Kgl. Landgerichts verhandelte gegen den schon mehrfach bestroften Malergehilfen Julius Richard Werner aus Riesa wegen Mißhandlung, Urkundenfälschung, Betrug und Unterschlagung. Als der Angeklagte bei einem Malermaler in Riesa arbeitete, stahl er diesem Farbe und Firnis. Die Malermeisterin Berger in Riesa betrog er um 2 Kostüme, die er angeblich im Auftrage für den Verein „Festschule“ in Biederwerda ließ. Werner machte hierbei von einem Schriftstück Gebrauch, das er unbefugt mit „von Friesen“ unterzeichnet hatte. Den Händler Fritzsche in Riesa betrog der Angeklagte um Farben im Werte von 194 M., den Wirt des Schützenhauses daselbst um 32 M. Darlehn, die Möbelhändlerin Herbst um ein Sopha im Werte von 68 M., das er sofort für 40 M. verkaufte. Am 10. Juni erschwindelte sich der Angeklagte von einem Drogenhändler in Herbst Farbe, um damit angeblich in der Wohnung des Bürgermeisters eine Arbeit auszuführen. In Herbst traf Werner mit dem Fuhrwerksbesitzer Uhlmann zusammen. Diesem lag der Angeklagte vor, er sei Febr. v. Arnim aus Magdeburg und soeben mit dem Luftschiff „Barfona“ angekommen. Werner versprach dem Betrüger Uhlmann 50 M., wenn er ihn bis Wittenberg führe. Uhlmann erklärte sich hierzu bereit. Da es während der Fahrt kalt war, ließ Uhlmann dem Angeklagten einen Pelz im Werte von 60 M. Werner hat diesen für 12 M. verkauft und den Erlös für sich verwendet. Uhlmann hat nicht nur seinen Pelz, sondern auch noch die 50 M. Fahrgehalt eingekassiert. Nachdem der Angeklagte auch noch in Magdeburg, Dessau und Wittenberg Schwindelacten verübt hatte, kam er am 19. Juni nach Meissen und bestellte bei den Droguisten Bormann und Bommewitz je für 800 M. Farbe, da er zwischen Biederwerda und Riesa die sämtlichen Elbdämme anstreichen müsse. Diese beabsichtigten Betrügeracten blieben nur in dem Stadium des Versuchs. Werner wurde in Meissen verhaftet. Das Urteil lautete unter Annahme mildernder Umstände auf 3 Jahre 6 Monate Gefängnis und 5 jährigem Ehrenrechtsverlust. 2 Monate Gefängnis gelten als verbüßt.

Das sächsische Kultusministerium hatte längst entschieden, daß ein Dissident ohne zwingende Gründe nicht aus dem Schuldorstande ausgeschlossen werden kann. Nur wenn er dazu besonderen Anlaß gäbe, wenn sein Verhalten als Dissident im besonderen den Interessen der Schule und der Kirche zuwiderlaufe, könne man zu einer derartigen Maßregel greifen. Aber allein die National-